



Gottesdienst zum Mitnehmen

2. Sonntag nach Epiphania

19. Jänner 2025

Wir sind alle gleich und
alle verschieden!



Wir feiern in der Kirche und zu Hause

Wir feiern Gottesdienst - getrennt, aber doch verbunden - denn die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes ist mit uns allen. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 66, 1-3 „Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude“

Wir beten

Gott, dich suchen wir, doch du bist nicht leicht zu finden. Denn du bist Gott. Wir sind Menschen. Das macht es manchmal schwer für uns.

Zum Glück hast du uns besucht. Du bist in Jesus Mensch geworden. Durch ihn bringst du Licht in unseren Verstand und Morgenhelle in die Finsternis unserer Herzen.

Durch ihn hast du den Raum der Liebe geöffnet, in dem wir leben können. Jetzt und alle Tage.

Lass uns daran mitwirken, dass dein Licht und Recht zu den Menschen gelangt, denen es fehlt. Darum bitten wir dich, durch Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir lesen aus Johannes 12, 4-16

⁴ Denn wie wir an einem Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder dieselbe Aufgabe haben, ⁵ so sind wir viele ein Leib in Christus, aber untereinander ist einer des anderen Glied, ⁶ und haben verschiedene Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist. Ist jemand prophetische Rede gegeben, so übe er sie dem Glauben gemäß. ⁷ Ist jemand ein Amt gegeben, so lehre er. ⁸ Ist jemand Ermahnung gegeben, so ermahne er. Gibt je-

mand, so gebe er mit lauterem Sinn. Steht jemand der Gemeinde vor, so sei er sorgfältig. Übt jemand Barmherzigkeit, so tue er's gern. ⁹ Die Liebe sei ohne Falsch. Hasst das Böse, hängt dem Guten an. ¹⁰ Die geschwisterliche Liebe untereinander sei herzlich. Einer komme dem anderen mit Ehrerbietung zuvor. ¹¹ Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt. Seid brennend im Geist. Dient dem Herrn. ¹² Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet. ¹³ Nehmt euch der Nöte der Heiligen an. Übt Gastfreundschaft. ¹⁴ Segnet, die euch verfolgen; segnet, und flucht nicht. ¹⁵ Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden. ¹⁶ Seid eines Sinnes untereinander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den geringen. Haltet euch nicht selbst für klug.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

Wir bekennen unseren Glauben Ich glaube an Gott...

Wir singen oder lesen das Lied EG 62, 1-3 „Jesus soll die Losung sein“

Predigt von Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Gemeinde!

Es gibt unter uns immer mehr Menschen, die mit der ständig wachsenden Vielfältigkeit des Lebens nicht mehr zurechtkommen. Sehr viel Neues gibt es zu beachten: Nicht nur die Technik verändert sich ständig, das Handy und der Computer. Wir werden auch über die Medien permanent über alles informiert, was so in der Welt vorgeht. Auch in unserer näheren Umgebung, in unserem Staat, wie auch in unserer Kirche

sind viele Veränderungsprozesse im Gange, mit denen wir uns auseinandersetzen müssen. Nicht immer können wir nachvollziehen, was um uns vorgeht. Oftmals verstehen wir auch nicht, warum etwas anders ist als noch vor einigen Jahren.

Es stellt sich die berechtigte Frage: Wer soll sich da noch zu rechtfinden bei den vielen Möglichkeiten, die der Alltag bietet. Wer kennt sich noch aus bei den vielfältigen Meinungen, die in unserer Gesellschaft, in unserer Kirche und sogar auch in unseren Familien vertreten werden.

Wie viel Unterschiedlichkeit brauchen wir zum Leben? Wie viel Pluralität und Verschiedenheit halten wir aus, ohne dass sie uns irritieren und sogar Angst macht. Wo muss Einheitlichkeit herrschen, damit wir noch ein zusammengehöriges Ganzes sind? Paulus sagt: Wir sind viele Glieder, aber wir sind ein Leib. Wir haben unsere unterschiedlichen Begabungen und daher verschiedene Aufgaben. Wir sind viele einzelne Menschen und wir sind auch sehr unterschiedlich, doch wir sind ein Leib in Christus.

Paulus geht also von einem Leib aus, der aus vielen Gliedern besteht. Und es gibt zwischen diesen Gliedern wesentliche Unterschiede je nach den Gaben, die Gott nach seiner Gnade jedem Menschen verliehen hat. Und jeder soll seine Begabungen einsetzen für das Gesamtwohl der Gemeinde. Paulus ist in diesem Text ein sehr moderner Mensch. Er weiß bereits, dass es keinen Sinn hat, wenn jemand eine Aufgabe übernimmt, der er nicht gewachsen ist oder für die er keine Begabung hat. Modern ist er aber, weil er noch etwas weiß: Welchen unterschiedlichen Tätigkeiten Menschen in einer Gemeinde auch nachgehen, wie verschieden die Begabungen

auch sein mögen, jeder einzelne Mensch einer Gemeinde muss wissen, auf welchem Grund und auf welcher Basis er arbeitet und sich engagiert. Dieser Grund ist Jesus Christus. Seine Frohe Botschaft sollen wir an andere weitergeben und in dieser Welt verwirklichen.

Als erstes nennt Paulus die Botschaft der Liebe. Die Liebe soll ohne Falschheit sein, das heißt, wir sollen nicht mit ihr spielen oder uns einem Menschen aus Berechnung zuwenden. Die geschwisterliche Liebe soll herzlich sein., damit ist Ehrlichkeit und Verlässlichkeit gemeint.

Dann nennt Paulus die Beziehung zu anderen Menschen: Wir sollen einander in Ehrerbietung entgegentreten, das heißt in Achtung voreinander. Unser Dienst gilt vor allem dem Herrn. Dienen wir den Menschen, so dienen wir dadurch dem, an den wir glauben: Jesus Christus.

Und dann fordert Paulus von uns auch, dass wir untereinander eines Sinnes sein sollen. Vielleicht ist diese Forderung immer am schwersten zu erfüllen. Vielleicht auch deshalb, weil sich in uns Gefühle des Widerstandes regen, wenn wir diese Worte hören. Wir können doch in unserer Gemeinde, in unseren Familien, am Arbeitsplatz nicht immer eines Sinnes sein. Wer kann das wirklich erfüllen? Die Frage ist auch: Will ich auch mit den anderen immer eines Sinnes, also einer Meinung sein? Wo bleibt meine Eigenständigkeit, wo meine persönliche Sichtweise der Dinge? Wird hier von uns Christinnen und Christen etwas verlangt, was menschenunmöglich ist? Liebe Gemeinde, was Paulus hier meint, das ist nicht Gleichmacherei oder eine Einheitsmeinung wie wir es von totalitären Systemen kennen. Paulus meint, dass jedes Glied des Leibes Christi, jeder Christ und jede Christin genau wissen muss,

auf welchem Grund er steht, für wen sie sich einsetzt und engagiert, warum er oder sie sich in der Freizeit für ehrenamtliche Mitarbeit Zeit nimmt. Es geht nicht darum, vor den anderen groß zu erscheinen, auch nicht um sich einen guten Namen zu machen oder gar darum, sich einen Platz im Himmel zu erarbeiten. Was immer wir tun, sei es etwas Kleines oder etwas Größeres, wie immer unsere Begabungen sind, ob wir lehren oder verkündigen, ob wir bei handwerklichen Arbeiten helfen oder bei Büroarbeiten, ob wir beim Basar mitmachen oder im Chor singen. Wir tun all das, weil wir in der Nachfolge Jesu Christi stehen. Er ist und bleibt der Grund unseres Denkens, Redens und Handelns. Er ist es im vergangenen Jahr gewesen und er wird es auch in diesem Jahr sein. So haben wir ja auch am Anfang dieses Gottesdienstes gesungen: *Jesus soll die Losung sein.* Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 62, 4-5 „Jesus soll die Losung sein“

Wir bringen unsere Fürbitten vor Gott

Gott, wir bitten dich für die Welt und uns:

Um Liebe ohne Hintergedanken. Um die Kraft, das Böse beim Namen zu nennen. Um die Freude, sich dem Guten in die Arme zu werfen.

Um Liebe untereinander. Um Fröhlichkeit in der Hoffnung, um Begleitung in schweren Zeiten. Um Gastfreundschaft und Segen für die Verfolgten. Um Freude mit denen, die glücklich sind. Um Mitgefühl mit denen, die leiden. Um die Fähigkeit, an einem Strang zu ziehen.

Gott, wir bitten dich für die Welt und uns: Öffne uns, so dass wir unsere Gaben für uns und für andere einsetzen. Bleibe du

ein Licht auf unserm Weg.

Wir beten Vater unser im Himmel...

Geht gesegnet und behütet

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch, und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch, und schenke euch seinen Frieden. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 72, 1-4 „O Jesu Christe, wahres Licht“

Aus dem Gemeindeleben

Wir danken sehr herzlich allen, die sich für unseren **Adventbazar** engagiert und auch allen, die uns besucht haben. Der Reinerlös ist mit € 12.760,93 sehr hoch und beeindruckend.

Themenabend am Montag, 20.1. um 19.00 Uhr im Kath.

Pfarrheim. Thema: „Wir am Friedrichshof - heute sehe ich es anders“ Referentin: Amalia Rausch, ehemalige Kommunalrätin am Friedrichshof.

Bibel und Andacht am Freitag, 24.1. um 19.00 Uhr in der VaterUnser-Kirche Neusiedl mit Diakon Oliver Könitz.

Der nächste „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ erscheint in der kommenden Woche.

Getauft werden am Samstag, 25.1. um 10.30 Uhr in Gols **Miriam** Amtmann-Todorovic und **Milan** Todorovic. Die Familie wohnt in Wien und Neusiedl.

Wir feiern die **100. Sternstunde*** und laden sehr herzlich ein:

Konzert „What is this thing called love“ mit Karin Maria Bauer, Alwin Miller und Lukas Böhm am Freitag, 17.1., um 19.00 Uhr

Probentag der Pop-Up-Band zur Vorbereitung der 100. Sternstunde* am Samstag, 18.1., 9.30-17.00 Uhr

100. Sternstunde* am Freitag, 24.1., um 19.00 Uhr mit Pfarrerin Iris Haidvogel und Team

jeweils in der Evangelischen Kirche Gols

Ökumenischer Gottesdienst zur **Gebetswoche für die Einheit der Christen** am Mittwoch, 29.1. um 19.00 Uhr in der Evangelischen Kirche Gols mit Pfarrerin Ingrid Tschank, Pfarrer Gabriel Kozuch, den Zisterzienserinnen von Marienkron, dem Mönchhofer Flöten-Ensemble und anderen.

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten!

Sonntag, 19.1., 9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Tadten mit Pfarrerin Ingrid Tschank

10.30 Uhr in Neusiedl Familiengottesdienst mit Hl. Abendmahl und Pfarrerin Iris Haidvogel, Kirchenkaffee im Anschluss

Sonntag, 26.1.

9.00 Uhr in Gols mit Pfarrerin Ingrid Tschank

10.30 Uhr in Neusiedl mit Diakon Oliver Könitz

Evangelische Gottesdienste - Fernsehen & Radio

Sonntag, 26.1., 9.30 Uhr aus Ingelheim, ZDF und 10.00 Uhr aus Wien-Döbling, Weinbergkirche, ORF III und Regionalradios

Bild von Clker-Free-Vector-Images auf Pixabay

